

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Volke,

leider kann ich die in Ihrem Unternehmen herrschende Führungskultur, die strategische Planung und das Operative nicht ganz nachvollziehen, weshalb ich mich nun mit diesem Brief öffentlich an Sie als Gesellschafter wende.

Die aktuelle Situation in der Volke Entwicklungsring SE besorgt uns als IG Metall. Die Beschäftigtenzahlen sind von ca. 746 im Januar 2021 auf ca. 530 im März 2023 zurückgegangen. Jeden Monat verlassen weitere Beschäftigte das Unternehmen und dennoch können heute nicht alle Beschäftigten ihren vertraglich vereinbarten Tätigkeiten nachgehen und werden mit „fremden Hilfs-Tätigkeiten“ abgespeist. Wären die ca. 200 Beschäftigten heute noch im Betrieb, hätten diese sicherlich keine Arbeit.

Die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats werden bei all dem missachtet und die Betriebsratsarbeit regelrecht blockiert.

Es werden fast keine Investitionen getätigt. Das Entgeltniveau der meisten Beschäftigten hat sich seit 2014 nicht weiterentwickelt. Es gibt keine kommunizierte Zukunftsvision zur Sicherung der Arbeitsplätze, einer Entwicklung der Entgelte oder zur Bewältigung der Transformation. Das Unternehmen ist fast nur von den Beauftragungen von Volkswagen abhängig. Ihre eingesetzte Geschäftsführung ist weiterhin beratungsresistent und hat Vorschläge des Betriebsrats und der IG Metall zur Mitarbeiterbindung, Qualifizierung und zur Transformation konsequent ignoriert. Fragen zur Zukunft des Unternehmens blieben essenziell unbeantwortet.

Deswegen frage ich nun Sie: Was ist Ihre Vision für die Firma Volke? Wie wollen Sie die Arbeitsplätze mittel bis langfristig sichern? Sind Sie daran interessiert, dass Volke-Beschäftigte ein auskömmliches Entgelt haben? Und wie beabsichtigen Sie es umzusetzen? Wie sieht Ihre Nachfolgeregelung aus? Warum werden die im Betrieb vorhandenen Kompetenzen nicht für eine Neuausrichtung des Unternehmens genutzt und ausgebaut?

Herr Volke, wie wollen Sie noch den Turnaround schaffen?

Wir befürchten als IG Metall, dass es das Ende für den größten Teil der Belegschaft sein könnte, wenn die im Betrieb vorhandenen, aber nicht genutzten Kompetenzträger/innen das Unternehmen verlassen und somit Aufträge nicht mehr sachgerecht abgearbeitet werden.

Aus wirtschaftlicher Sicht deuten die bisherigen Managementstrategien auf eine Verkaufsabsicht des Unternehmens hin. Hätte man der Belegschaft und dem Kunden Sicherheit garantieren wollen, hätte man z.B. mit dem Betriebsrat eine Standortsicherungs- und Beschäftigungssicherungsbetriebsvereinbarung abschließen können.

Wir erwarten von Ihnen im Interesse unserer Mitglieder, dass Sie sich Ihrer Verantwortung bewusstwerden und unsere Fragen vollständig beantworten.

Die nächste Betriebsversammlung wird nächste Woche am 29. Juni 2023 stattfinden und wir würden es für richtig halten, dass Sie als Gesellschafter daran teilnehmen und sich Ihrer Belegschaft und deren Interessensvertretern stellen.

Mit freundlichen Grüßen

19. Juni 2023 
Politischer Sekretär
IG Metall Wolfsburg